

## **Fragenkatalog zur Vernehmlassungsvorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI; Gegenentwurf zur Volksinitiative „Für den öffentlichen Verkehr“)**

*Antwort der Umweltfreisinnigen St. Gallen, 9001 St. Gallen*

### **Allgemeines**

#### **1) Grundsätzliche Stossrichtung der Vorlage**

a) Sind Sie mit den generellen Zielsetzungen der Vorlage einverstanden?

*Ja, die Umweltfreisinnigen St. Gallen (UFS) sind damit einverstanden.*

b) Sind Sie einverstanden, dass mit FABI der ÖV-Initiative ein direkter Gegenentwurf gegenübergestellt werden soll?

*Wir sind der Meinung, dass der Gegenentwurf keine „vollwertige“ Alternative zur ÖV-Initiative darstellt, da er nur auf den Schienenverkehr ausgerichtet ist. Die Initiative des VCS zielt auf eine umfassendere Förderung des ÖV (siehe Ausschnitt aus Initiativtext unten)*

*„Art. 81a (neu) Öffentlicher Verkehr*

*Bund und Kantone fördern in allen Landesgegenden den öffentlichen Verkehr auf Schiene, Strasse und Wasser sowie die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene.“*

c) Sind Sie einverstanden, dass zur Finanzierung der Schieneninfrastruktur ein Bahninfrastrukturfonds (BIF) geschaffen werden soll?

*Ja, die UFS sind einverstanden.*

d) Sind Sie damit einverstanden, dass FABI auch eine erste Tranche von konkreten baulichen Massnahmen enthält?

*Nein, wir sind nicht einverstanden. Das Integrieren konkreter baulicher Massnahmen in FABI erscheint uns ungünstig, eine separate Vorlage wäre praktikabler.*

e) Sind Sie damit einverstanden, dass gegenüber heute zusätzliche Mittel in den BIF fliessen sollen?

*Ja, wir sind einverstanden.*

### **Fragen zur Finanzierung**

#### **2) Wie beurteilen Sie den Bahninfrastrukturfonds (BIF)?**

a) Sind Sie damit einverstanden, dass aus diesem Fonds Betrieb, Substanzerhalt und Ausbau der Bahninfrastruktur finanziert werden?

*Ja, wir sind einverstanden.*

b) Sind Sie damit einverstanden, dass dieser Fonds zeitlich nicht befristet ist? Falls nicht, welche Befristung schlagen Sie vor?

*Ja, wir sind einverstanden.*

#### **3) Wie beurteilen Sie die vorgeschlagenen Einnahmen des Fonds?**

a) Sind Sie damit einverstanden, dass die bisher befristeten Mittel, die heute in den FinöV-Fonds fliessen, weiterhin im selben Umfang in den BIF fliessen?

*Ja, wir sind einverstanden. Der jetzt als eine Quelle für den BIF vorgesehene Anteil von 9% der Mineralölsteuermittel könnte nach Meinung der UFS erhöht werden.*

b) Sind Sie damit einverstanden, dass die bisherigen Mittel aus dem allgemeinen Bundeshaushalt zur Finanzierung von Betrieb und Substanzerhalt der Infrastruktur der SBB und der Privatbahnen in den BIF fliessen?

*Ja, wir sind einverstanden.*

c) Sind Sie mit den vorgeschlagenen neuen Finanzierungsquellen einverstanden (Erhöhung Trassenpreise, Pauschalierung Fahrkostenabzug direkte Bundessteuer, Beitrag Kantone)?

*Wir sind mit der Erhöhung der Trassenpreise und der Pauschalierung des Fahrkostenabzugs auf einem tiefen Niveau bei den direkten Bundessteuern einverstanden (s.a. 4f). Mit einem angemessenen Beitrag der Kantone sind wir grundsätzlich auch einverstanden. Es ist uns wichtig, dass in diesem Punkt eine gute Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen stattfindet, (siehe auch 4a + b).*

d) Falls Sie eine oder mehrere der vorgenannten Fragen mit Nein beantworten, welchen alternativen Finanzierungsquellen würden Sie den Vorzug geben?

-

#### **4) Auswirkungen auf die Kantone?**

a) Sind Sie damit einverstanden, dass aus dem neuen BIF auch Ausbauprojekte, die primär dem Agglomerationsverkehr dienen, voll via BIF bezahlt werden sollen, wissend, dass dies so zu einer indirekten Entlastung der Kantone beiträgt?

*Ja, wir sind damit einverstanden, dass diese Ausbauprojekte via BIF bezahlt werden. Die indirekte Entlastung der Kantone stellt gewissermassen ein Gegengewicht zum Beitrag der Kantone an die Finanzierung der Bahninfrastruktur dar.*

b) Sind Sie damit einverstanden, dass die Kantone einen Beitrag von rund 300 Millionen Franken pro Jahr an den BIF leisten?

*Wir sind nur bedingt einverstanden, s.4c)*

c) Falls Sie damit nicht einverstanden sind: sollten die Kantone gar keinen, einen tieferen oder einen höheren Beitrag leisten?

*Die Höhe dieses Beitrages muss in Zusammenarbeit mit den Kantonen festgelegt werden.*

d) Sind Sie damit einverstanden, dass der Beitrag der Kantone nach einem bestimmten Schlüssel aufgeteilt wird?

*Ja, wir sind damit einverstanden, dass der Beitrag der Kantone nach einem für Bund und Kantone zufrieden stellenden Schlüssel aufgeteilt wird.*

e) Welcher Schlüssel wird aus Ihrer Sicht dem bei den Kantonen anfallenden Nutzen am ehesten gerecht?

*Ein Schlüssel nach Einwohner und Arbeitsplätzen scheint uns ungeeignet. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass für eine gute Infrastruktur mehr bezahlt werden soll, unabhängig davon, ob diese ausgenutzt wird oder nicht. In diesem Sinne müsste der Schlüssel aus einem Mix der weiteren 4 vorgeschlagenen Varianten bestehen. Wir legen Wert darauf, dass der Verteilschlüssel in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen festgelegt wird.*

f) Sind Sie damit einverstanden, dass sich die Pauschalisierung des Fahrkostenabzuges auf die direkte Bundessteuer beschränkt?

*Ein Fahrkostenabzug ist nur in wenigen Fällen gerechtfertigt. Die Pauschalisierung des Fahrkostenabzuges zielt aber immerhin in die richtige Richtung zu einer Verminderung des Mobilitätswachstums. Sie soll nicht auf die direkte Bundessteuer beschränkt werden, sondern auch bei den Einkommenssteuern auf kantonaler Ebene eingeführt werden.*

g) Soll die Finanzierung des Betriebs und der Substanzerhaltung der Schieneninfrastruktur der Privatbahnen – mit Ausnahme der Infrastruktur nationaler Bedeutung – weiterhin gemeinsam durch Bund und Kantone finanziert werden (heutige Regelung / FABI-Regelung) oder sollte diese – mit dem entsprechenden finanziellen Ausgleich durch die Kantone -neu gänzlich über den BIF laufen?

*Diese Finanzierung soll im Einvernehmen mit den Kantonen und den Privatbahnen geregelt werden.*

#### **5) Wie beurteilen Sie die Vor- und Mitfinanzierung durch die Kantone?**

a) Sind Sie damit einverstanden, dass die Kantone einzelne Projekte unter gewissen Bedingungen vorfinanzieren können?

*Ja, wir sind damit einverstanden.*

b) Sind Sie damit einverstanden, dass die Kantone einzelne Projekte unter gewissen Bedingungen mitfinanzieren können?

*Ja, wir sind damit einverstanden, wenn die unterschiedliche Finanzkraft der Kantone berücksichtigt wird.*

c) Sind Sie mit den dargelegten Bedingungen einverstanden?

*Ja, wir sind damit einverstanden.*

## **Fragen zum Ausbau von Angebot und Infrastruktur der Bahn**

### **6) Wie beurteilen Sie die Langfristperspektive?**

a) Sind Sie mit einer Entwicklung des schweizerischen Bahnnetzes mit den drei Schwerpunkten „Vervollständigung des Knotensystems“, „höhere Frequenzen und Kapazitäten“ und „höhere Geschwindigkeit“ einverstanden?

*Wir sind mit den Entwicklungsschwerpunkten „Vervollständigung des Knotensystems“ und „höhere Geschwindigkeit“ einverstanden. Betreffend „Frequenzen und Kapazitäten“ sind wir einverstanden, dass die Sitzplatzkapazität im Personenverkehr und die Trassenkapazität im Güterverkehr ausgebaut werden. Bei den Frequenzen sollten die heutigen Taktintervalle beibehalten werden und nur zurückhaltend verkürzt werden.*

b) Sind Sie damit einverstanden, dass die beiden Schwerpunkte „Vervollständigung des Knotensystems“ und „höhere Frequenzen und Kapazitäten“ Vorrang haben vor einem Schwerpunkt „höhere Geschwindigkeit“?

*Nein, wir sind nicht damit einverstanden. Die Schwerpunkte „Vervollständigung des Knotensystems“ und „höhere Geschwindigkeit“ sollten Vorrang vor dem Schwerpunkt „höhere Frequenzen und Kapazitäten“ (v. a. höhere Frequenzen) haben.*

c) Sind Sie mit der Zielsetzung der Langfristperspektive im Personen- und Fernverkehr einverstanden?

*Mit den folgenden Zielsetzungen sind wir einverstanden:*

- *Anbindung an europäische Metropolitanräume sicherstellen*
- *Anbindung der Städtetze sichern*

*Es soll nicht Ziel sein, den Regional- und Agglomerationsverkehr grundsätzlich auszubauen. Eine Optimierung der bestehenden Angebote genügt.*

*Mit der Zielsetzung „Verbindung zwischen den Metropolitanräumen in der Schweiz verbessern“ sind wir grundsätzlich einverstanden, sind jedoch **nicht** von der Notwendigkeit eines Viertelstundentakts auf nachfragestarken Abschnitten überzeugt.*

*Bei der Zielsetzung „Erschliessung innerhalb der Metropolitanräume verbessern“ fragen wir uns, ob das bereits heute hohe Niveau noch erhöht werden muss.*

*Die Zielsetzung „Erschliessung Alpenraum / Tourismus verbessern“ erscheint uns angesichts der bestehenden guten Verbindungen zu den meisten Tourismusorten fragwürdig. Eine weitere Steigerung der Anzahl Touristen in den Bergregionen ist im Sinne einer Schonung des Alpenraums nicht wünschenswert. Die Effekte des Klimawandels (Verschiebung der Schneegrenze in höhere Regionen im Winter) könnten ausserdem mittelfristig zu einer Veränderung der touristischen Bedürfnisse führen (kein Skitourismus mehr) und entsprechend eine neue Ausrichtung der Verkehrspolitik verlangen.*

Wenn nein, was schlagen Sie vor?

-

### **7) Wie beurteilen Sie das strategische Entwicklungsprogramm Bahninfrastruktur (STEP)?**

a) Sind Sie mit der Stossrichtung des strategischen Entwicklungsprogramms Bahninfrastruktur einverstanden?

*Die UFS sind unter Berücksichtigung der in den Antworten auf die unten stehenden Fragen enthaltenen Kritikpunkten grundsätzlich einverstanden mit der Stossrichtung von STEP.*

b) Sind Sie einverstanden, dass der Halbstundentakt im Fernverkehr ausgedehnt wird?

*Ja, wir sind damit einverstanden.*

c) Sind Sie damit einverstanden, dass langfristig auf Strecken mit sehr starker Nachfrage der Viertelstunden-Takt realisiert werden soll (S-Bahn- und Fernverkehr)?

*Wir sind nicht unbedingt mit der Realisierung des Viertelstunden-Takts auf Strecken mit sehr starker Nachfrage einverstanden, da ein höheres Angebot an Zugverbindungen die Anzahl der Passagiere weiter steigern wird.*

d) Sind Sie einverstanden, dass beim Kapazitätsausbau auch Fahrzeitverkürzungen angestrebt werden?

*Ja, wir sind damit einverstanden.*

e) Sind Sie mit den Massnahmen zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit des Schienengüterverkehrs und zu einer nachhaltigeren Sicherung des Einzelwagenladungsverkehrs in der Schweiz einverstanden?

*Ja, wir sind damit einverstanden.*

f) Sind Sie einverstanden, dass auch bei den Privatbahnen Massnahmen geplant sind?

*Ja, wir sind damit einverstanden.*

g) Sind Sie damit einverstanden, dass der Ausbau in mehreren Ausbausritten geplant und realisiert werden soll?

*Ja, wir sind damit einverstanden.*

## **8) Wie beurteilen Sie den vorgeschlagenen Ausbausritt 2025?**

a) Sind Sie mit Zielen des Ausbausrittes 2025 einverstanden?

*Die UFS sind mit der Beseitigung der dringendsten Engpässe einverstanden.*

*Wir sind auch mit der Sicherung der Anbindung der Städteneetze und der Verbesserung der Produktionsbedingungen für den Binnengüterverkehr einverstanden.*

*Mit den Zielen „Erschliessung Alpenraum“, „Verbesserung des Tourismus“, „Verbesserung der Erschliessung innerhalb der Metropolitanräume“ sind wir gar nicht oder nur bedingt einverstanden (siehe unsere Antwort unter Frage 6c)*

b) Sind Sie mit den vorgeschlagenen Projekten des Ausbausrittes 2025 einverstanden?

*Wir sind grundsätzlich mit den vorgeschlagenen Projekten einverstanden, sind aber nicht einverstanden, dass im Ausbausritt die schon 2009 im Rahmen von ZEB beschlossenen vorgesehenen Massnahmen zur Fahrzeitverkürzung auf der Strecke Zürich – St.Gallen nicht berücksichtigt werden. Eine Verkürzung der Fahrzeit wurde bereits 1987 im Rahmen des Konzepts BAHN 2000 (neue Linie Zürich-Flughafen-Winterthur) ins Auge gefasst.*

c) Wenn nein, welche Projekte erachten Sie als dringender?

*Die UFS schliessen sich der Meinung der Regierung des Kantons St.Gallen an und erachten eine Umsetzung der Massnahmen zur Fahrzeitverkürzung zwischen Zürich und St.Gallen bis ins Jahr 2018 als dringend. Die im Rahmen des Ausbausrittes 2025 geplanten Ausbauten auf der Strecke Zürich – Sargans sollen durch den Bau der Doppelspur Buchs-Sevelen ergänzt werden. Die Doppelspur soll eine halbstündliche Anbindung der Rheintalstrecke an den Knoten Sargans ermöglichen. Ausserdem würde dieser Ausbau zu besseren Fernverkehrsverbindungen der Südostschweiz führen und Anschlüsse auf die internationalen Züge nach Wien und München möglich machen. Ein teilweiser Ausbau auf Doppelspur im Rheintal stand im Rahmen des Konzepts BAHN 2000 ebenfalls in Aussicht.*

d) Sind Sie mit dem Umfang des Ausbausrittes 2025 einverstanden (3.5 Mrd. Fr.)?

*Da wir einen allzu luxuriösen Ausbau nicht befürworten, scheint uns der vom Bundesrat beantragte Umfang von 3.5 Mrd. Fr. als angemessen. Allerdings erachten wir die Verteilung der Projekte ungünstig: die oben erwähnten, schon lange versprochenen Projekte in der Ostschweiz dürfen nicht zurückgestellt werden.*

e) Wenn Sie einen umfangreicheren Ausbausritt vorziehen, welcher wäre das? Und mit welchen zusätzlichen Mitteln sollte er finanziert werden?

-

## **9) Unterstützen Sie die Anpassungen im ZEB-Gesetz?**

*Unter Berücksichtigung der vorstehenden Aussagen sind wir damit einverstanden.*

## **Weitere Bemerkungen**

### **10) Welche weiteren Bemerkungen haben Sie zur Vernehmlassungsvorlage?**

*Es wäre angenehm, wenn im Fragenkatalog zur Vernehmlassungsvorlage die Nummern der Kapitel auf die die einzelnen Fragen Bezug nehmen im Text erwähnt würden. Dies würde das Auffinden der für eine Frage relevanten Textstellen erleichtern.*

St.Gallen, 8. Juli 2011, Vorstand Umweltfreisinnige St.Gallen

[www.umweltfreisinnige.ch](http://www.umweltfreisinnige.ch) - [info@umweltfreisinnige.ch](mailto:info@umweltfreisinnige.ch)